

Reihe Eisen in der LPG?

Die Vorbereitung des Produktionsaufgebotes unserer LPG „Vereinte Kraft“ in Stahnsdorf-Teltow ist nicht vom Studium der Dokumente des XXII. Parteitages der KPdSU zu trennen. Die wichtigste Lehre, die die Parteileitung schon beim Studium des Programmentwurfs der KPdSU zog, war die, daß unser Produktionsaufgebot der Hebel zur Entfaltung der schöpferischen Initiative aller Genossenschaftsbauern für eine hohe Produktivität im Stall und auf dem Feld sein muß. Für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus in der Sphäre der materiellen Produktion tragen auch wir Genossenschaftsbauern der DDR eine große Verantwortung. Das heißt, unser Produktionsaufgebot muß auf das sozialistische Morgen gerichtet sein, muß unser Kampfprogramm für die ökonomische und politische Stärkung der DDR werden.

Darum stellte sich unsere Parteiorganisation die Aufgabe, alles, was die Initiative der Genossenschaftsbauern hemmte, aus dem Wege zu räumen. Es mußte nicht nur Ordnung in den Köpfen einer Reihe von Genossenschaftsbauern geschaffen werden, sondern auch Ordnung in der Leitung der LPG, in der Planung der Produktion und in der Organisation der Arbeit. Die Arbeit mit den Menschen war nicht das erste Prinzip der leitenden Genossen, besonders des ehemaligen Vorsitzenden. Die Wirtschaftsfunktionäre waren noch nicht Erzieher eines sozialistischen Kollektivs. Gute Vorschläge der Mitglieder wurden nicht beachtet, die innergenossenschaftliche Demokratie war nicht entwickelt. So stand am Anfang des Produktionsaufgebotes der Kampf der Parteiorganisation um die Organisation der guten genossenschaftlichen Arbeit.

Ordnung auch in der Parteiarbeit

Es muß vorausgeschickt werden, daß wir erst seit einigen Monaten eine solche Parteileitung haben, die kollektiv arbeitet und die ihre wichtigste Aufgabe darin sieht, die führende Rolle der Partei in

unserer LPG zu sichern. Ihr Ziel ist es, jeden Genossen zu befähigen, sich konsequent für die Beschlüsse der Partei und Regierung einzusetzen und diese den Parteilosen überzeugend darzulegen. Der Prüfstein für das politische Auftreten des einzelnen Genossen und für die Stärke unserer Parteiorganisation ist der Kampf um die gute genossenschaftliche Arbeit.

Im August 1961 wurden in den zwei Feldbaubrigaden, in der Tierzuchtbrigade und in der Abteilung Technik Parteilgruppen gebildet. Ihre Aufgabe von Anfang an ist es, eine intensive politisch-ideologische Arbeit in den Brigaden zu leisten und von unten her die Auseinandersetzung zu den Fragen der genossenschaftlichen Arbeit zu organisieren.

Um zu erreichen, daß die Beschlüsse und Hinweise der Parteileitung schnell in die Brigaden getragen werden, erfolgt zur Zeit die Anleitung der Parteilgruppenorganisatoren in den Leitungssitzungen. Die Parteileitung berät wöchentlich die wichtigsten Fragen der Genossenschaft und übt eine straffe Kontrolle der Beschlüsse entsprechend dem Parteistatut aus. So berichtet der Genosse Vorsitzende vierzehntäglich vor der Parteileitung über den Stand der Arbeiten und der Planerfüllung und jetzt besonders über die Ausarbeitung des Planes 1962. Alle Probleme der LPG beraten wir erst in der Parteiorganisation, bevor sie im Vorstand und in der Mitgliederversammlung der LPG behandelt werden.

So heiß waren die Eisen nicht

Wie notwendig eine straff organisierte Parteiarbeit für die Durchführung der Beschlüsse ist, zeigte sich in den Auseinandersetzungen um die Einhaltung des LPG-Statuts, um den Plan für das Jahr 1962 und vor allem um die Arbeit mit den Menschen.

Aus den Berichten des Genossen LPG-Vorsitzenden hatte die Parteileitung entnommen, daß die Planerfüllung und der geplante Wert der Arbeitseinheit gefährdet sind. Eine der Ursachen dafür sah die Parteileitung darin, daß manche LPG-